



Das Deutsche Lied

Offizielles Organ des Nordamerikanischen Sängerbundes.

Jahrgang 7.

St. Louis, Mo., April 1908.

Nummer 5.

(Für „Das Deutsche Lied.“)

Osterklänge und Frühlingswehen.

Von Ludwig Schefers.

Es strahlet die Sonne, es schmilzet der Schnee,
Das Herz ist befreit von des Winters Weh';
Was gestern noch schlief in des Grabes Nacht
Ist heute zu neuem Leben erwacht —
Zu feiern das Fest der Liebe.

Schon grünen die Blätter, die Knospe bricht auf,
Es glänzet die Quelle im silbernen Lauf,
Auf duftigen Zweigen, im dichten Geäst,
Des Frühlings Boten. Sie bauen ihr Nest —
Zu feiern das Fest der Liebe.

Und kosende Lüfte und perlender Thau —
Goldselige Jugend auf sonniger Au,
Mit Blumen u. Blüten im wallenden Haar —
Und dort in der Laube ein glückliches Paar —
Sie feiern das Fest der Liebe.

Es tönen die Lieder aus fröhlichem Mund,
Vom Dome die Glocken, sie geben uns kund,
Das Osterfest naht, die Hoffnung zieht ein,
Schon grüßen die Veilchen vom nahen Rain —
Sie feiern das Fest der Liebe.

Wir eilen hinaus, Brautliebchen im Arm,
Wie träumt es sich draußen so selig, so warm,
Im schattigen Walde, auf schwellendem Moos,
In Lust und in Wonne, welch' süßes Gekos' —
Wir feiern das Fest der Liebe.

Wohl sind uns hienieden viel Wünsche verwehrt,
Doch neues Leben der Frühling bescheert,
In holder Freude die Wangen erglüh'n
Und Hoffnung u. Liebe die Herzen durchzieh'n —
Willkommen du Fest der Liebe.



Der launische April.

Manderei von Friedrich Kunze.



Ueber die Fluren nah und
ferne
Streut der Frühling blinkende
Sterne.
Goldblümlein schimmern aus
Gras und Klee,
Und auf sie nieder fällt Blü-
thenschnee.

Unter allen Mo-
naten des Jahres ist
der April einer der
unbeliebtesten, denn
sein unbeständiger
Wettercharakter ver-
scherzt ihm selbst den
letzten Rest mensch-
licher Günst. Obgleich
schon eine ganze Reihe
von Tagen seit der
verheißungsvollen
Frühlings-Tag- und
Nachtgleicheverfloßen
sind und die freund-
liche „Königin des
Tages“ bereits so hoch
in den Zenith hinauf-
gestiegen ist, daß wir
schon jetzt einen deut-
lichen Vorgeschmack
der nahenden Som-
merhitze bekommen,
so erinnert uns wieder im Nu ein eisiger Wind,
der die unvermeidlichen Schneeflocken vor sich
herpeitscht, an den gestrengen Winter, der seine
Rolle noch immer nicht ausgespielt hat. Und
doch — es lassen sich diesem störrischen Gesellen
mildernde Umstände zubilligen. Man hat näm-
lich ehemals den so verhöhnten Vorläufer des
wonnigen Maimonds in jene bald längere
„Uebergangsperiode“ verlegt, die mit erbitter-
ten Kämpfen zwischen dem abziehenden Winter
und dem herannahenden Sommer ausgefüllt
wird. Mit Recht läßt daher auch Goethe auf
dem Osterspaziergange Faust zu Wagner sagen:

Vom Eise befreit sind Strom und Bäche
Durch des Frühlings holden, belebenden Blick,
Im Thale grünet Hoffnungsglück.
Der alte Winter in seiner Schwäche
Zog sich in rauhe Berge zurück.
Von dorthier sendet er fliehend nur,
Ohnmächtige Schauer körnigen Eises
In Streifen über die grüne Flur.

Sa, diese leidigen Schauer vermögen uns trotz
ihrer gebrochenen Macht die Freude am anbrechen-

den Lenze oft gründlich zu vergällen. Der sich
in wenigen Minuten vollziehende Wechsel zwi-
schen blendendem Sonnenschein und Verdunke-
lung des Himmels durch schwere Wolkenmassen,
zwischen prasselndem Regen und dichtem Schnee-
gestöber, zwischen stürmischen Böen und kurz-
athmigen Frühlingsgewittern kann nicht nur
unsere Gesundheit erheblich gefährden, sondern
auch der jetzt anhebenden Ackerbestellung und
Obstbaumblüthe wird dadurch oft unberechen-
barer Schaden zugefügt. Zunächst ist unser
„tückischer Gesell“ der leidenden Menschheit nicht
ungefährlich, wie er ja denn auch statistischer
Berechnung gemäß zahlreiche Krankheits- und
Sterbefälle herbeiführt. Mancher Kranke oder
Schwache, der den strengen Winter überstanden,
schämt sich glücklich, wenn er auch den „verdäch-
tigen April“ hinter sich hat. Ja, selbst ge-
sunde Leute haben während seiner wetterwendi-
schen Regierung mancherlei Unpäßlichkeiten aus-
zustehen. Man fühlt sich in diesen Tagen
schlaffer und träger als sonst zu irgend welcher
anderen Jahreszeit, wird Abends früher müde
und verspürt bei den üblichen Spaziergängen
eine nachhaltigere Körpererschaffung als selbst
in der größten Sonnengluth.

Was nun die Pflanzenwelt anbetrifft, so liebt
ja der biedere Landmann nach dem trockenen
März — dessen Staub bekanntlich lothweise mit
einem blanken Dukaten gewerthet wird — einen
feuchten, nassen April, denn da die Vegetation
um diese Zeit noch keine sonderlichen Fortschritte
gemacht hat, dürfte in den meisten Gegenden
Deutschlands noch nicht viel zu verderben sein.
Der Spanier sagt: „Im April gibt es viel
Regen — doch die Wasser schaden nicht. — Gott
der Herr schickt sie zum Segen — daß die Saat
die Hülle bricht.“ Soll doch das lateinische
Wort „Aprilis“ — abgeleitet von aperire, d. h.
öffnen — das unausbleibliche Wiederaufleben
von „Gras, Baum, Laub und Kraut“, die
überall wahrnehmbare Auferstehung der Natur
im Frühling ausdrücken. „April soll dem Mai
halb Laub, halb Gras bringen“, und eine alte
Bauernregel philosophirt:

April verjünet alle Welt
Und ist die Zeit, die wohlgefällt.
Die Erd' eröffnet ihren Schooß,
Die Sonn' erwärmt und macht sich groß.
Was nur im Erdenreich stecken mag,
Das kommt anjeho an den Tag.

Indeß, keineswegs darf sich die zarte Pflan-
zenwelt jetzt „zu grün machen“, denn die winter-
lichen Nachwehen sind „noch nicht über alle Berge
hinweg“, und mit Recht behauptet ein älterer
Kalender:

Im März — der Schnee rausstert;
Der April — macht's wie er will;
Der Monat Mai — ist auch nicht frey.

Nun, „Aprilstöcklin — bringen Maiglöcklin“,
wie man in mittelalterlichen Tagen schon
meinte. Wenn der sonnige Monnemond an's
Ruder kommt, dann hat der winterliche Nach-
zügler abgewirthschaftet, darum singen fran-
zösische Kinder der Normandie:

April, stiehe schnell!
Der Mai ist zur Stell,
Damit er gleich den Kopf Dir segt
Und Frost und Regen niederschlägt.

Ungalante Menschen haben nun die sprich-
wörtliche Launenhaftigkeit und Veränderlichkeit
unseres vierten Monats auf mannigfache Weise
in nahe Beziehung zur holden Weiblichkeit ge-
bracht, wie aus verschiedenen Redensarten deut-
schen Gepräges hervorgeht. „Aprilwetter und
Weibertreu — das ist immer einerlei“ — wird
nicht minder häufig gemeint als: „Frauenlieb
und Rosenblätter — wechseln wie Aprilwetter“
oder „April und Weiberwill — ändert sich sehr
bald und viel“. Kennt man doch hier und da
eine launenhafte Frau geradezu „Aprilsee“ und
begründet diese neckische Bezeichnung wohl mit
dem unzarten Verschen: „Aprilwetter und
Frauensinn — sind veränderlich von Anbeginn“.
Doch auch die angeblich charakterfeste Männer-
welt ist nicht ganz von schmeichelhaften Ver-
gleichen mit dem unbeständigen April verschont
geblieben. Da heißt es z. B.: „Aprilwetter,
Rosenblätter, Herren- und Frauengunst —
vergehen wie Rauch und Dunst“. Ein ähnliches
Poem will wiederum wissen, daß:

Fürstengunst, Aprilwetter,
Frauenlob und Rosenblätter,
Würfelspiel und Kartenglück
Wechseln jeden Augenblick.



ESTABLISHED 1877

OSCAR HORN
HARUGARI HALL

10th & Carr Sts.
Logenhalle. Baker Union Headquarters

ESTABLISHED 1877

John Klag
Manufacturer of
CARRIAGES
Buggies and Wagons

2611 LACLEDE AVE.
2612 MARKET ST.
Phone: Kinloch, Central 8122

Telephones:
Kinloch, Victor 497. Bell, Sidney 883

GEO. E. KRAPP, M. D.
3407 S. Jefferson Ave.
ST. LOUIS, MO.

Office Hours:
9 A. M. to 1 P. M.
6 P. M. to 8 P. M.

PA. MORLANG,
722 S. 4te Strasse
—liefert—
Druckarbeit guter Art
gut und billig.

Unter den Aprilmonaten und vornehmen Herren sollen übrigens von zwölfen mindestens zehn trügerisch sein, doch:

Der tyrannischen Gewalt
Des Aprilen warm und kalt
Werden beide nicht gar alt —

Gibt es somit eine ganze Reihe von sichhaltigen Gründen, die den April zum wankelmütigsten Kinde des Jahres stempeln, so darf doch auch nicht übersehen werden, daß die menschliche Gemüthsverfassung bei der einschlägigen Beurtheilung gleichsam von der „Partei-brille“ beeinflusst wird, die bekanntlich kleine Unarten in übertriebener Gestalt zeigt. Nach der langen kalten Jahreszeit ist der vielgeplagte Bewohner der nördlichen gemäßigten Zone, überhaupt der „gewöhnliche Mitteleuropäer“, wintermüde, und da die lichten Tage schon von erheblicher Länge sind, so scheint uns der „holde Lenz“ mit seinen linden Lüften und duftenden Blüten nicht frühzeitig genug einzuziehen. Folgt dann nach einigen schönen Tagen der leichterklärliche Wetterumschlag, so macht dieser unliebsame „Mückfall“ der Natur einen weit größeren Eindruck auf unser Geblüt und Gemüth, als in anderen Jahreszeiten, wo eine Abkühlung um wenige Grade nicht gleich von Flockenspiel, Sturmgebraus und Graupelschlag begleitet wird. Keineswegs dürfen wir jedoch bei solchen meteorologischen Erscheinungen unglücklich oder griesgrämig werden, denn:

Durch der Winde und der Wolken Spiel
Fliegt ein Genie, es heißt April;
Reiht sich den Brüdern, weint und lacht;
Er hat's ja immer so gemacht,
Frisch auf, ihr Menschen, zaget nicht!
Durch Sturm zum Lenz, durch Nacht zum Licht!

In ähnlicher Weise beruhigt uns ein Volksreim der Niederlausitz mit den Worten:

Liebes Herz, sei mäuschenstill,
Wenn Dir was der Quere geht,
Weißt Du nicht, wie's im April
Noth und schwarz geschrieben steht;
Heute reint's und schneit's, daß es pufft,
Morgen han wir klare Luft.

Will jedoch auch diese Mahnung uns nicht mit dem unzuverlässigen Vorläufer des Mai befreunden, nun, dann ist doch noch ein letzter und süßer Trost geblieben:

April, Du Mond an Wechsel reich und Leben,
Uns Deutschen bleibst Du immerdar geweiht:
Der Du in träger, jammervoller Zeit
Uns einst den Recken Bismarck hast gegeben!

Zur Richtigstellung.

Bezüglich des uns von einem Leser zugesandten und in der Märznummer erschienenen Gedichtes: „Vergeßt die deutsche Sprache nicht“ haben wir nachstehende Zuschrift erhalten:

Comfort, Texas, 16. März 1908.
Geehrter Herr Haeckel!

In der deutschen Presse dieses Landes macht gegenwärtig ein Gedicht die Runde: „Vergeßt die deutsche Sprache nicht“. Max Klöppel wird als Verfasser genannt. Auch „Das Deutsche Lied“ brachte in der Märznummer das Gedicht unter Klöppel's Namen. Der Verfasser des Gedichtes ist Theodor Müller. Es erschien zuerst 1858 in der „New Yorker Zeitung“. Ich schrieb es ab 1870 aus der Serie deutscher Lesebücher, die zu der Zeit in Louisville, Kentucky, herausgegeben wurde. Als 1896 die Ansiedelung Friedrichsburg, Texas, ihr 50-jähriges Gründungsfest feierte, wurde das Gedicht auf dem Festplatze verlesen und eine Woche später unter des Dichters Namen im Friedrichsburger Wochenblatt abgedruckt. Es machte dann abermals die Runde durch die Presse des Landes. 1898 wurde es in der Gedichtsammlung „Deutscher Sprache Ehrenkranz“ aufgenommen, die in dem Verlage des „Allgemeinen deutschen Sprachvereins“ erscheint.

Es ist wahrhaft zu bedauern, daß deutsch-amerikanische Dichter auf diese Weise der Früchte ihres Geistes beraubt werden. Die Beraubung ist keine absichtliche. Obwohl die Deutschen hier selten die Werke ihrer Dichter kaufen, so enthalten doch viele Wochenzeitungen Aufforderung zur Veröffentlichung bezeichneter

Gedichte. Die Zeitung erhält sodann aus ihrem Lesekreis das gewünschte Gedicht zugesandt und der Einsender setzt arglos seinen Namen darunter, der dann als Verfasser mit dem Gedicht veröffentlicht wird. Ich selber bin das Opfer eines solchen Irrthums geworden.

In meiner Flugschrift: „Die deutsche Sprache“ steht als Einleitung zu dem Kapitel: „Deutsch in der Familie“ das Gedicht: „An die Deutschen im Auslande“, mit Herrn Albert Blankenburg, Amsterdam, als Verfasser. Ich entnahm das Gedicht den „Pädagogischen Monatsheften“, die es 1902 in der Novembernummer veröffentlichten. Der wahre Verfasser des Gedichtes ist Theodor Kirchhoff. Ich fand es letzten Sommer in seinem Bude „Hermann“ auf Seiten 417—418.

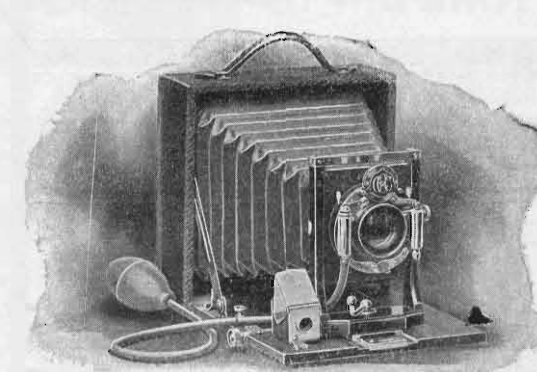
Die deutschen Blätter hier sollten es sich zur Regel machen, kein von einem Leser eingesandtes Gedicht abzudrucken, wenn der Name des Verfassers nicht bestimmt bezeichnet ist. Nur so ist es möglich, grobe Irrthümer zu vermeiden oder wenigstens einzuschränken.

Hochachtungsvoll

J. S. Lohmann.

Waffenstillstand im „Nordöstlichen“.

Der für das nächstjährige Sängerfest des „Nordöstlichen Sängerbundes“ in New York in Aussicht genommene Kaiserpreis-Stundenchor ist endgültig abgethan, und Friede, holder Friede herrscht wieder im Sängerthum. Aber den Bewerbern um den silbernen Minnefänger wird der Kampf darum kaum leichter gemacht, denn nach dem vom Bundes-Direktorium in Philadelphia gefaßten Beschlusse wird das Loos erst bei dem Feste zu entscheiden haben, welcher Chor aus dem Festliederbuche von den Kaiserpreis-Bewerbern neben dem obligatorischen Kaiserpreisliede gesungen werden soll. Dies bedingt von vornherein ein genaues Einstudiren aller Festchöre, und dies Studium muß naturgemäß den Massenchor bei den Festkonzerten zugute kommen. Die Gesamtzahl der von den einzelnen Vereinen mit beiden Liedern erzielten Punkte entscheidet über das Geschick der Statue.



Kodacks
und alle
photographischen
Materialien.
W. SCHILLER
& Co.,
13 S. Broadway.
ST. LOUIS, MO.
Instruktionen frei!

WM. PRUFROCK,
406 North 4th Street.
ST. LOUIS, MO.

Wollt Ihr erstklassige
MOEBEL
zu billigen Preisen, dann geht zu **WM. PRUFROCK.**
Wir empfehlen unser reichhaltiges Lager von
selbstfabrizirten Möbeln

zu äußerst liberalen Preisen.—Möbel jeder Art und jedem Geschmack sind bei uns zu finden und garantieren wir volle Zufriedenheit.

Every sip a delight
if it is **“Belle of Nelson”** Nelson Distilling Co.
Sole Distributers

Musik in St. Louis.

Mit dem Wagner-Abend am 26. März schloß die Konzertreihe des Symphonie-Orchesters für diesen Winter. Ein allerlehtes Konzert, bei dem Leiter und Musiker ihre Dienste bereitwilligst zur Verfügung stellten und einige bedeutende musikalische Talente aus der Gesellschaft mitwirkten, galt als ein Zeichen allgemeiner Anerkennung und Teilnahme an den Bestrebungen der Symphonie-Gesellschaft.

Ein Wagner-Konzert in St. Louis — das war in mancher Hinsicht ein gewagtes Unternehmen, das jedoch von Erfolg gekrönt war, vorausgesetzt, wir geben die Berechtigung zu, einzelne Abschnitte aus den Wagner'schen Musikdramen zusammenhanglos im Konzertsaal aufzuführen.

Es war ein Wagnis, einer Zuhörerschaft, deren allergeringster Teil wohl Gelegenheit gehabt hatte, eine Wagner-Oper zu hören, die sich also nicht die Gesehnisse aus der Erinnerung dazu schaffen konnte, gleichsam diese Musik an sich kosten zu lassen, ohne die Mithilfe des Auges in Anspruch zu nehmen. Das Wagnis gelang, denn man war auch für das wenige dankbar, da uns die Fülle kaum je geboten wird.

Es war auch ein Wagnis für das Orchester, das bei dieser Gelegenheit erst recht zeigen konnte, wie sehr es an Gleichmaß, an Innerlichkeit, an Feinheit unter der ruhigen, vorsichtigen Leitung Herrn Zach's gewonnen hat. Noch ein Winter solch gewissenhafter Arbeit und vermehrter Proben, und der Herr Kapellmeister wird einer gelegentlichen kräftigen Steigerung, einem spontanen Loslassen des Temperaments nicht mehr ängstlich aus dem Wege zu gehen brauchen. Wir werden dann in St. Louis ein Orchester besitzen, das sich an die große Kunst wagen darf, von der wir in diesem Winter eigentlich nur das Vorspiel zu hören bekamen.

Auch unser Publikum hat viel gelernt. Es hat Geschmack und Verständnis für schwere Musik bekommen und geht nicht hauptsächlich mehr in's Konzert, um diesen oder jenen berühmten Solisten zu sehen.

Darin ist es auch diesen Winter nicht gerade verwöhnt worden. Wir haben zwei bedeutende Geiger zu hören bekommen, einen werdenden, den jungen M. Millan und einen künstlerisch hochstehenden, unsern ausgezeichneten Konzertmeister Hugo Dik; zwei vortreffliche Klavierkünstler, die feine, temperamentvolle Engländerin Katherine Goodson, und den ernstesten, großen Schweizer-Künstler Rudolph Ganz. Der vortreffliche Liedersänger Clark hatte leider das Unglück, sich durch eine Wagner-Partie mit Klavierbegleitung einführen zu müssen, was ihm offenbar die Laune für den Rest des Abends verdorben hatte. So sang er zwar seine irischen und schottischen Liedchen sehr schön, wie es bei einem solchen Künstler nicht anders zu erwarten ist, aber doch nicht so mit ganzer Seele, mit dem Schmelz, wie wir es sonst an ihm gewohnt sind. Für die übrigen Konzerte hatten sich unsere großen Künstler in diesem Jahre fern gehalten.

Zur Erziehung des Publikums, wie der Musiker, haben in bedeutendem Maße die Konzerte des Thomas-Orchesters beigetragen. Es gibt in unserer Stadt Musikfreunde, die von Lokal-Patriotismus erfüllt, in den Konzerten des Chicagoer Orchesters eine Konkurrenz für unsere eigenen erblicken. Im Gegenteil — unsere Musiker freuen sich, an der anerkannten Bedeutung jener Künstler einen Maßstab für ihre eigenen Leistungen zu finden, und die Zuhörer werden durch den Vergleich die fleißige Arbeit um so eher erkennen und zu würdigen wissen.

Der feinere, auf diese Weise herangezogene Geschmack sollte aber nicht durch gar zu leichte Kost in den Sonntags-Konzerten wieder verdorben werden. Es gibt genug gute Tonwerke, die auch ein naives Publikum begreifen kann, ohne zu den Walzern aus der „Luftigen Witwe“, oder zu Herberts banalstem Operettengedudel seine Zuflucht nehmen zu müssen. Das mühselig errungene: die musikalische Vertiefung durch alle Schichten der Bevölkerung, sollte nicht wieder leichtsinnig auf's Spiel gesetzt werden.

Es ist falsch, zu sagen: das Publikum will es so, man muß ihm nachgeben. Es ist eine lahme Entschuldigung für die eigene geistige Trägheit. Das Publikum ist ein großes Kind, das sich zu Gutem und zu Schlechtem erziehen läßt.

Jedes Volk hat die Regierung, die es verdient, citieren wir gern. Ist es nicht umgekehrt? Hat nicht die Regierung das Volk, das sie verdient? — Und wenden wir's auf unser geistiges Leben an: sei es Theater, Musik, Bilderschmuck, sei es Zeitungswesen und öffentliche Vergnügungen — sie alle haben das Publikum, das sie verdienen, weil sie es so erzogen haben.

Die Gewohnheit ist die große Herrscherin, sie zwingt uns zu dem Guten und Schönen so gut, wie zu dem Falschen und Häßlichen.

Wir können an dieser Stelle nur von jenen musikalischen Unternehmungen sprechen, die sich an eine allgemeine Zuhörerschaft wenden. Die verschiedenen geschlossenen Gesellschaften, die namentlich im Chorgesang Bedeutendes anstreben und leisten, entziehen sich hier unserer Betrachtung.

Zwei Einrichtungen jedoch sind diesen Winter ins Leben getreten, die unsere musikalischen Feinschmecker mit Freuden begrüßt haben, das Dik-Streichquartett und die Sonatenabende der Damen Norden und Gray.

Lange haben wir gedurft an Kammermusik, dieser intimsten, reinsten Kunst. Daß Herr Dik es unternommen hat, mit unsern vortrefflichen Künstlern Wächtler, Anton und Kielsmeier diese Lücke auszufüllen, verdient ihm den Dank aller Musikfreunde, den sie hoffentlich durch regen Besuch Ausdruck geben werden.

Unsere künstlerisch zu den Ersten zählenden Sonatenspielerinnen, Fräulein Norden am Klavier, Fräulein Gray mit der Geige, haben an dem Erfolg gesehen, wie sehr diese feinste Musik geschätzt wird.

Hoffentlich werden diese Abende des Quartetts und der Sonaten zum Bestand in unserm Musikleben.

E d n a F e r n .

Abonnirt auf das Deutsche Lied

Wenn Du das Mädchen liebst, mach' ihr einen Antrag!

Wir trauen Dir.

Alle Arten Möbel, Oesen, Linoleum etc.

SOUTH SIDE FURNITURE CO.

1509-11-13-15-17 SOUTH BROADWAY

“Belle of Nelson Whiskey” THE WHISKEY THAT MADE KENTUCKY FAMOUS
Nelson Distilling Co. SOLE DISTRIBUTORS

Koerner's

PHONES:
Bell, Main 2354.
Kinloch, A-913.



**The Merchant's
Catering Co.**

Formerly GRAND CAFE,

408 Washington Avenue,
St. Louis, Mo.

Restaurant and Oyster House,
LADIES' RESTAURANT UP-STAIRS.

(Für „Das Deutsche Lied“.)

Massen-Konzert deutscher Vereine in St. Louis.

Ein Konzert ersten Ranges planen drei der eifrigsten Streiter des deutschen Liedes: der Nord St. Louis Bundeschor, Freier Männerchor und Apollo Gesangverein. Sämtlich sind im nördlichen Theil von St. Louis ansässig. Das Konzert ist auf den 23. April festgesetzt und wird im Odeon abgehalten. Die Leitung von Chor und Orchester liegt selbstverständlich in den kundensicheren Händen des Herrn Hugo Anschütz, welcher bei diesen Vereinen mit außerordentlichem Erfolg als Dirigent fungirt.

Gerade diesem Erfolge, den Herr Anschütz als Dirigent von Männerchören erzielt hat, ist es zuzuschreiben, daß sich die genannten Vereine entschlossen, ein Konzert größeren Umfanges zu geben. — Die Grundidee selbst ist nun nicht etwa, letzteres durch einen finanziellen Erfolg gekrönt zu wissen, nein, Zweck und Ziel ist in Gemeinschaft, in Verbrüderung dem deutschen Worte, dem deutschen Liede neue Triumphe zuzuführen. Wer Gelegenheit gehabt, Kenntniß der zu diesem Konzert getroffenen Vorbereitungen zu nehmen, der muß von dem höchsten

Interesse, den größten Erwartungen erfüllt sein. Herr Anschütz hat, wie das Programm zeigt, mit feinem Geschmac letzteres derart zusammengestellt, daß den Erfordernissen von Vornehmheit und Abwechslung in reichstem Maße Rechnung getragen ist. Als Solisten sind die anerkannt besten von St. Louis gewonnen worden.

Frau A. J. Epstein, Sopran.
Herr Ferd. Jaeger, Bariton.

Außer der freundl. Mitwirkung des ebenso beliebten wie tüchtigen Damenchores der Freien Gemeinde von Nord St. Louis stehen fünfzig der besten Kräfte des St. Louis Symphonie-Orchesters zur Verfügung. Letzteren wird gleich im Eingange des Konzertes Gelegenheit geboten, sich im besten Lichte zu zeigen und zwar im sog. „Aufruf“, Vorspiel für Orchester.

Diese Komposition, welche da speziell für dieses Konzert geschrieben, noch den Reiz der Neuheit birgt, wird durch Originalität (das sog. Sängermotiv liegt ihr zu Grunde) und geniale Durchführung das größte Interesse

erwecken, und den aufmerksamen Hörer bald in die für den ganzen Abend würdige Stimmung versetzen.

Das vollständige Programm lautet:

1. „Aufruf“ Dr. Albert Rolf
Vorspiel für Orchester; komponirt speziell für dieses Konzert und Herrn. Hugo Anschütz freundlichst gewidmet.
2. „Ostermorgen“ Edwin Schulz op. 152
Männerchor mit Bariton-Solo und Orchester.
3. Lieder für Sopran.....
4. a. „Sonntag ist's“ Simon Breu
b. „Lebe wohl“ Fr. Sicher
c. „Lützow's wilde Jagd“ E. M. v. Weber
Männerchöre a capella.
5. Orchester
6. „Frühling und Sommer“ C. Attenhofer
Ein Sängerguß für gemischten Chor.
Sopran-Solo und Orchester.
Damenchor und Freier Männerchor.
7. „Waldeinsamkeit“ E. F. Rohrbach op. 51
Frauenchor mit Bariton-Solo und Klavierbegl.
8. „Impromptu-Rococo“ Ed. Schuett op. 58
(für zwei Klaviere.)
Herren: Otto und Hugo Anschütz.
9. Orchester
10. „Dem Genius der Töne“ H. Mohr op. 34
Kantate für Sopran-Solo, Männerchor,
Solo-Quintett und Orchester.
11. Lieder für Bariton
12. „Dankgebet“ E. Kremser
(Aus den Niederländischen Volksliedern für
großen gemischten Chor, Orgel und Orchester.)

Grosses Gala-Konzert

— gegeben vom —

Nord St. Louis Bundeschor,
Freier Männerchor,
Apollo Gesangverein,
Und unter gefälliger Mitwirkung des
Damenchores der Freien Gemeinde
von Nord St. Louis.
— in —

ODEON, Grand and Finney Ave.
— am —

Donnerstag, den 23. April 1908.

Orchester von 40 auserlesenen Musikern.

Sopran-Solo: Frau J. A. Epstein.
Bariton-Solo: Herr Ferd. Jaeger.
Chor und Orchester unter Direktion von
Herrn Hugo Anschütz.

Tickets bei sämtlichen Mitgliedern obiger Chöre zu haben, sowie vom 13. April an bei **Hollmann Bros., 1120 Olive Straße**, woselbst auch die Tickets gegen reservirte Sitze umzutauschen sind; ebenso auch am Abend des Konzertes an der Kasse des „Odeon“.

Preise der Plätze: Loge: \$1.50; Parquette: 75 Cts.; Dreib Circle, sowie die ersten drei Reihen Balcony 50 Cts.; alle übrigen Sitze 25 Cts.

Sänger = Hüte!

Vom 1. Mai ab sind dieselben zu haben.
Ebenso empfehlen wir unser großes Lager von
Sänger- und sonstigen Anzügen zu speziellen Preisen.

Schwaring & Keck Clothing Co.

MERCHANT TAILORS

3601 and 3603 N. Broadway ST. LOUIS.



1205 S. BROADWAY
und 2815 N. 14te Strasse.

Kauft aus erster Hand.
Passende und nützliche
Geschenke.
Große Auswahl von
Spazierstöcken und Schirmen.
Reparaturen und Neu-Beziehen eine Spezialität

Konrad's

Offen jeden Abend bis 9 Uhr.
Tele Kinloch, Central 8574 B

Bell Telephone, Mainz 1272-A Kinloch Telephone, 6-782

ADOLPH MEYER

LIVERY AND UNDERTAKING CO.

Office: 601 and 603 Park Avenue, - - - - St. Louis, Mo.
Adolph H. Meyer, President. J. H. Brockmeyer, Sec. & Treas.

Das Deutsche Lied,

herausgegeben monatlich von der

German Musical and Literary Publishing Company.

Offizielles Organ des

Nordamerikanischen Sängerbundes.

Abonnements-Preis \$1.00 per Jahr.

Entered at the Post Office at St. Louis, Mo., as second-class matter, December 20th, 1901.

Geschäftsleiter } CHAS. LEIBNITZ, Präsident.
ADAM LINCK, Sekretär.

Redaktion:

No. 1722 Preston Place,
ST. LOUIS, MO.

HANS HACKEL, Redakteur.



Geschäfts-Office:

No. 1052 PARK AVENUE,
ST. LOUIS, MO.

Apotheose der deutschen Sprache.

Im Massen- und Nationalitätengemisch der Vereinigten Staaten zeichnen wir Deutsche uns unrühmlich vor allen Anderen dadurch aus, daß wir nur zu sehr geneigt sind, die eigene Sprache über Bord zu werfen und in fremder Zunge zu radebrechen, während doch unser ganzes Denken und Fühlen in deutscher Sprache geschieht. Diese ist unser höchstes Gut, daß wir unangetastet uns selbst erhalten und unverkürzt unseren Kindern übermachen sollten.

Es ist die Sprache, in welcher der gewaltigste Heldengesang des deutschen Volkes, ja vielleicht der gesammten Weltliteratur, das Nibelungenlied, geschrieben wurde.

Es ist die Sprache des leuchtenden Dreigestirns der Minnesänger, deren süße Stimme und liederreicher Mund durch das ganze Mittelalter klingt, Heinrich's von Ofterdingen, Wolfram's von Eschenbach und Walther's von der Vogelweide.

Es ist die Sprache des wortgewaltigen Luther, den ich als den vornehmsten und mächtigsten Münzschläger und Prägemeister des herrlichen deutschen Sprachschates rühmen und preisen möchte.

Es ist die Sprache, in welcher der ruhmgelohnte Bahnbrecher einer neuen Aera der deutschen Literatur, Gotthold Ephraim Lessing, der Welt seinen „Nathan, der Weise“, schenkte.

Es ist die Sprache, in welcher Schiller schrieb, „der im Gesang die Freiheit schuf“, Schiller, von welchem Felix Dahn singt:

„Wie einen Kaisermantel, prächtig, schlägt er die Sprache um sich her,

Bei jedem Schritte rauscht sie mächtig, von Fülle und von Wohlklang schwer

Es ist die Sprache, in welcher Goethe zu uns redete; Goethe, der intellektuelle Autokrat einer Welt, der Aller Herzen bannt und zwingt; Goethe, der majestätische Olympier, der einer bewundernden Mit- und Nachwelt die Signatur seines Himmels und Erde umfassenden Riesen-geistes ausdrückte.

Es ist die Sprache eines Heinrich Heine, des größten Lyrikers des letzten Jahrhunderts.

Es ist die Sprache, die leis und lind durch unsere Träume zieht, wenn wir dem rauschen der Wogen des deutschen Meeres lauschen, wenn die deutsche Linde säuselt, wenn der rastlos wandernde Dünenand knistert und die geheimnisvollen Stimmen des deutschen Waldes flüstern und raunen.

Es ist die Sprache, die im Zorn der freien Rede einherbraust wie ein gewaltiger Bewittersturm, der die ragenden Kronen der stolzesten Eichenstämme zerschmettert.

Es ist die Sprache, welche für die edelsten und reinsten Empfindungen der Menschenseele den erhabensten Ausdruck und die keuschesten Herzens-töne findet.

Es ist die Sprache, welche dem gedankentiefen Forscher und Gelehrten die einsamen Pfade durch die tiefsten Schachte wie über die höchsten Höhen und Firnen menschlicher Wissenschaft erhellte und erleuchtete.

Es ist die Sprache, welche die großen Künstler unseres Volkes zu freudigem Schaffen entflammt und begeistert.

Es ist die Sprache, welche uns zieht, eine Wolke am Firmament bei Tage und eine lodrende Feuersäule bei Nacht, zu den fernsten Ländern und Völkern.

Die Pastoren der Evangelischen Synode haben energisch gegen die Temperenzbewegung Stellung genommen. Solche Bundesgenossen lassen wir uns gefallen.

Die eine Solistin des kommenden Sängerfestes, Frau Marie Nappold, hat ihre ersten Lorbeeren als Mitwirkende bei deutschen Vereinskonzerten erworben. Der Brooklyner „Arion“ hat sie „entdeckt“.

Hermann Lieber, „der Vater des Deutschen Hauses in Indianapolis“, hat uns in seinem Vorbild das schönste Erbtheil hinterlassen. Ihm nachzueifern heißt seiner würdig zu sein.

Je näher das Sängerfest, um so größer die Begeisterung dafür — „die schlechten Zeiten“ vermögen ihm nichts anzuhaben.

Jedes große Unternehmen, selbst das uneigennützigste und verdienstvollste, braucht Klame, um gebührend gewürdigt zu werden. Das sollte auch bei der Veranstaltung von Sängerfesten niemals außer Acht gelassen werden. Ein theurer „Pres-Agent“ mag ein „nothwendiges Uebel“ sein, nothwendig ist er auf jeden Fall.

Anlässlich des 60-jährigen Jubiläums des St. Louiser „Sozialen“ sollte 's Hallen-Projekt wieder etwas mehr in den Vordergrund gebracht werden. 's ist doch schön, 'n eigenes Heim zu haben, schon weil Schnüffler und Spigel nicht so leicht Eingang finden.

Kein Amt, ganz gleich in welcher Organisation, kann so wenig einen Wechsel in der Person vertragen, wie das des Sekretärs, der länger als ein anderer braucht, sich in seine Stellung gründlich einzuarbeiten, dann aber auch, wenn er es mit seiner Aufgabe ernst nimmt, schwer — manchmal überhaupt nicht — zu ersetzen ist.

Frau Schumann - Heint hat nicht nur durch ihre Stimme, sondern auch durch ihre Kinder ('s sind unseres Wiffen sogar Stiefkinder darunter) Karriere gemacht. 'Ne kluge Frau!

Wenn ein Wirth 'ne Dummheit begeht, dann wird sie auf den ganzen Stand abgeladen. Hat ein „Frommer“ gesündigt, so ist er nur der Versuchung des Fleisches erlegen.

Daß das amerikanische Volk in Logik niemals gerade stark war, ist eine alte Geschichte; wie aber von unseren Hejaposteln mit ihren „Voraussetzungen, Behauptungen und Beweisen“ der gesunde Menschenverstand malträtiert wird, das ist doch noch nicht dagewesen.

Gesammelte Schriften

von

Edna Fern

Bd. I. Aus einer andern Welt.

Geschichten und Märchen.

Bd. II. Gentleman Gordon

und andere Geschichten.

Bd. III. Der Selbstherrliche

und andere Geschichten.

Bd. IV. Leben — Liebe — Gestalten.

Dichtungen.

Verlag von Th. Schröter, Leipzig-Zürich.

Preis pro Band \$1.00.

Zu beziehen von der Verfasserin.

2424 South 18th Street, ST. LOUIS, MO.

Das Sängerefest-Programm.



Frau Marie Rappold, Sopranistin.

Die Fest-Behörde für das Indianapolis'er Sängerefest hat nunmehr die Programme für die verschiedenen Konzerte bekannt gemacht, soweit sie dazu im Stande war. Das 32. Sängerefest des Nordamerikanischen Sängerbundes nimmt am Mittwoch, den 17. Juni, Abends, seinen Anfang, und zwar wird an diesem Abend die Feststadt Gelegenheit haben, darzutun, in welchem Umfang ihr die Pflege der schönen Künste zu eigen ist. Im ersten Theil des Eröffnungs-Konzertes sind mehrere kleinere Nummern des Damrosch-Orchesters, sowie der Vortrag des Chors „Waldlied“ von Mangold, durch die Ver. Sänger von Indianapolis, des Chors: „Waldstimmung“ von Wiesner, durch die Ver. Sänger von Cincinnati, ferner eine Solo-Nummer der Frau Rappold von der Metropolitan-Oper verzeichnet. Gleichzeitig begrüßt die Feststadt ihre Gäste, und an diesem Medeaaktus werden sich der Vize-Präsident der Ver. Staaten, Herr Fairbanks, der Gouverneur des Staates, der Bürgermeister der Stadt und der Präsident der Festbehörde, Herr August M. Kuhn, beteiligen. Professor J. Hanno Deiler, der Präsident des Nordamerikanischen Sängerbundes, beantwortet den Willkomm, und der Präsident des vormaligen St. Louiser Festes, Otto F. Stifel, übergibt die Bundesfahne dem Schutze der Stadt Indianapolis.

Der zweite Theil des Eröffnungs-Konzertes wird von dem Festchor der Stadt Indianapolis,

einem gemischten Chor von 400 Stimmen, ausgeführt, der das Chorwerk: „Feuerkreuz“ von Max Bruch, mit Solo und Orchester, aufführt.

Der zweite Tag, Donnerstag, den 18. Juni, bringt zwei Konzerte. Nachmittags sind der Männerchor von Toledo, O., ferner der Liederkranz von St. Louis, und außerdem ist Frau Schumann-Heink mit zwei Nummern verzeichnet. Natürlich sind auch dem Orchester wieder mehrere Nummern zugewiesen, doch hat Herr Walter Damrosch die Orchester-Nummern für das Fest noch nicht bekannt gegeben.

In dem ersten Hauptkonzert am Abend singt der 2500 Mann starke Bundeschor, zum Theil mit Orchester-Begleitung und Solo-Einlagen, Jaeger's „Anakreontischer Festgesang“; Voigt's „Mutterliebe“; die Volksweise: „Herz, was kränkt dich“; Mendelssohn's „Wer hat dich, du schöner Wald“; Kallivoda's: „Das deutsche Lied“ und Schulz's „Ostermorgen“. Die Ver. Sänger von Chicago, 700 Stimmen, sowie der Baritonist Herr Muehlmann wirken in diesem Konzert mit. Auch am Schlußtag des Festes, Freitag, den 19. Juni, finden zwei Konzerte statt. Nachmittags singt der Männerchor von Milwaukee, Frau Rappold hat eine Arie und ein mehrhundertstimmiger Kinderchor führt die Venoit'sche Kinder-Kantate: „In die Welt hinein“ auf.

Im zweiten Haupt-Konzert am Abend trägt der Bundeschor das Volkslied „Mein Wunsch“, Gilcher's: „Lorelei“; Mohr's: „Dem Genius der Töne“; Orth's: „Wenn man vom Liebsten scheiden muß“; Werner's: „Haidenröslein“ und Podbertsky's: „Rotbart“ vor. Außerdem wirken Frau Rappold, sowie die Ver. Sänger von St. Louis, 400 Stimmen, in diesem Schluß-Konzert mit.

Noch einen anderen wichtigen Schritt hat die Festbehörde gethan. Präsident Kuhn hat nämlich den Kontrakt mit der staatlichen Ackerbaubehörde für Benützung des Kolosseums auf dem Ausstellungsplatz unterzeichnet. Die Festbehörde bezahlt als Entgelt \$2500, also kaum mehr als einen nominellen Preis, und dafür verpflichtet sich die Staatsbehörde zur Anlage von elektrischer Beleuchtung, die für die sonstigen Zwecke der Ausstellung-Halle nicht von Nothen gewesen wäre. Die Aussichten für ein erfolgreiches Fest sind die günstigsten. Die Zeichnungen zum Fonds lassen nichts zu wünschen übrig und die Einladungskarten für die Konzerte finden willige Annahme.



Frau Schumann-Heink, Altistin.

(Von unserem Spezial-Berichterstatter.)

Ich habe nun zwar gesagt, daß ich über die Gemüthlichkeit der Vereine nicht mehr viel sagen würde; aber es geht nicht anders.

Die Indianapoliser arbeiten fest. Nach der denkwürdigen Sitzung der Festbehörde, in welcher dieselbe in einer halben Stunde unter sich über 5000 Dollars aufbrachten, hat das Finanz-Comite gute Fortschritte gemacht. Genau, wie weit sie sind, weiß ich nicht, da die Listen heraus sind, aber der Vorsitzer des Ausschusses lächelt, als wenn die Sonne auf schweizerisches Edelweiß scheint, wenn man ihn fragt. Wenn man den Präsidenten fragt, wie's geht, lacht er über's ganze Gesicht und spricht von 300 Jungfrauen, die beim Empfangs-Konzert singen werden. Der Vorsitzer des Musik-Comites hat mit allerlei Anfragen zu thun bezüglich der Prüfungen, Auswahl von Solisten etc. Der Volksfest-Präsident schwimmt jetzt schon in Seligkeit ob der großartigen Feier im Germania-Park am Samstag nach dem Fest. So schien Alles eitel Freude und Wonne zu sein bis ich zum Hülfsekretär Wülfing kam. Da ging's los:

„So, also Sie sind der Vertreter des deutschen Liedes? Wollen Sie damit sagen, daß ich Sie als Vertreter der deutschen Gesangvereine anzusehen habe?!“

Nun bin ich im Allgemeinen nicht furchtsam und fühle auch, daß ich in gewissem Grade die Gesangvereine Amerika's verrete, aber es war Etwas in den Augen des Fragestellers, was mich frieren machte. Eine Vision huschte vorbei: Ich sah mich auf hohem Katafalk aufgebahrt, und hörte leise, leise, wie von Aeolsharfen, die Töne des Requiems. So muß der Tod des Erfrierens sein! —

Mit Anstrengung schüttelte ich die grause Furcht ab und schrie: „Nein, nein, nicht die Gesangvereine!“

Auch bei dem Hülfss-Sekretär schien sich die Spannung zu lösen, als er sagte: „Na, vielleicht erleben wir's noch Beide — das Sängerfest nämlich.“

Dann zeigte er mir verschiedene Haufen Briefe, Bücher etc. und erklärte mir, daß ungefähr ein Drittel der Vereine noch kein Quartier belegt, daß aber jetzt noch ganz naive Vereine vom Anmelden sprechen, die nach keinen Pfennig Kopfsteuer eingekandt haben; kurz es war eine Vorlesung gegen die eine Gardinenpredigt das Schmeicheln verheißender Liebe ist.

Wie er erdlich durch war, gingen wir (ich hatte gerade Ihren Check für mein Honorar in der Tasche) zu Schueler's Weinstube und kamen zu dem Schlusse, daß die Vereine, die sich um Nichts kümmern, ihren Kummer schon beim Feste erleben würden, wenn sie nicht wissen, wo sie die müden Häupier hinlegen sollen. Und weil die Folgen dieser Sitzung mir noch in den Knochen liegen, muß ich jetzt schließen.

* * *

Achtung, Sängerfester!

Letzte Aufforderung!

1. Schickt die Fragebogen sofort ein.
2. Belegt sofort Quartier, soweit solches noch zu haben.
3. Sendet sofort die zweite Rate der Kopfsteuer.

Keine Neuanmeldungen werden angenommen.

Eine vollständige Liste sämtlicher Vereine, welche bis jetzt Quartiere belegt haben:

LOUISVILLE, Ky.

Socialer Männerchor. — Imperial.
Gesangverein Concordia—Columbia Hall

ST. LOUIS, Mo.

Apollo Gesang-Verein. — Hotel Grand.
Freier Männerchor. — Hotel Grand.
Liederkrantz Club. — Claypool.
Harmonie Sängerbund. — Morton.
Nord St. Louis Bundeschor. — Hotel Grand.
Rockspring Sängerbund. — New Commercial
Schwäbischer Sängerbund. — Smiths.
Socialer Sängchor. — Hotel Oneida.
Süd St. Louis Bundeschor. — New Commercial

BUFFALO, N. Y.

Teutonia Liederkrantz. — Hotel Dennison.
Harugari Frohsinn. — Lorraine.

CINCINNATI, O.

Bairischer Männerchor. — English.
Clifton Heights Gesangverein—Imperial.
Goodfellow Sängchor. — Hotel Marion.
Hudepohl Sängerrunde. — Hotel Grand.
Cincinnati Liederkrantz. — Hotel Grand.
Odd Fellows Sängchor. — Majestic.
Pionier Sängchor. — Edwards.
West End Männerchor. — Hazelton.

CHICAGO, Ill.

Almira Gesangverein — Linden.
Ambrosius Männerchor. — Linden.
Arion Männerchor — Lorraine.
Concordia Männerchor. — Hotel Lorraine.
Freier Sängerbund. — „ St. Dennis.
Frohsinn - - - „ Grand.
Gesangverein Harmonie — Occidental.
Harugari Männerchor. — English.
Junger Männerchor — Lorraine.
Katholisches Casino. — Majestic.
Liedertafel Vorwärts. — Spencer.
Mozart Männerchor. — Curry.
Orpheus Männerchor. — Hotel English.
Schleswig Holstein G. V. Hotel Spence.
Schweizer Männerchor. — Englisch.
Senfelder Liederkrantz. — Grand.
Teutonia Männerchor. — Hotel Edwards.

HAMILTON, O.

Sängerbund — Stubbins.

HIGHLAND, Ill.

Männerchor Harmonie. — Commercial.

LEBANON, Ill.

Lebanon Gesangverein — Edwards.

McKEES ROCKS, Pa.

Männerchor. — Smiths.

MILLVALE, Pa.

Franz Abt Liederkrantz. — Linden.
Gesangsekt. D. Militär-Verein — Hazelton

MILWAUKEE, Wis.

Milwaukee Männerchor — Denison.

PITTSBURG, Pa.

Eintracht - - - Linden.

WHEELING, Va.

Beethoven Gesangverein. — O. Keller's.

* * *

Unten stehende Vereine haben bis jetzt noch keine Quartiere belegt:

EVANSVILLE, Ind.

Germania Männerchor.
Liederkrantz Männerchor.

NEWPORT, Ky.

Arion Männerchor

NEW ORLEANS, La.

Quartett Club.
Gesang-Sektion Turnverein.

SAGINOW, Mich.

Germania Männerchor.

ST. LOUIS, Mo.

Aurora Sängerbund. —
Harugari Sängerbund. —
Harmonie Männerchor. —
Nord St. Louis Liederkrantz. —
St. Louis Liedertafel. —

CINCINNATI, O.

Teutonia Männerchor. —

CLEVELAND, O.

Bairischer Männerchor.
Gesang-Verein Lyra.
Heights Männerchor.

COLUMBUS, O.

Männerchor. —

DAYTON, O.

Badische Sängerrunde.
Harugarie Liederkrantz.

TOLEDO, O.

Toledo Männerchor.

YOUNGSTOWN, O.

Männerchor,

ALLEGHENY, PA.

Cäcilia Männerchor.
Koerner Männerchor.
Schwäbischer Sängerbund.
Teutonia Männerchor.
Druiden Sängerbund.
Gesangverein Arion.

BIRMINGHAM, Ala.

Männerchor.

MOBILE, Ala.

Frohsinn.

CAIRO, Ill.

Germania Männerchor.

BELLEVILLE, Ill.

Kronthal Liedertafel —

CHICAGO, Ill.

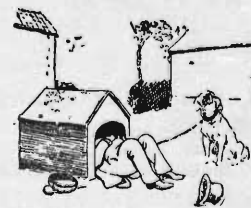
Calumet Gesangverein. —
Nord Chicago Liederkrantz. —
Schiller Liedertafel. —

PITTSBURG, Pa.

Beltzhoover Liederkrantz.
Bloomfield Liedertafel.
Gesangverein Vorwärts.

Die folgenden Vereine haben sich wegen Quartier gemeldet und werden wohl nächster Tage placiert werden: Toledo Männerchor, New Orleans Quartett-Club, Harmonie Männerchor, St. Louis.

An alle anderen Vereine, soweit eben kein Hotel angegeben ist, wolle man: „Indianapolis and Marion County, care of Mutter Green“ adressieren.



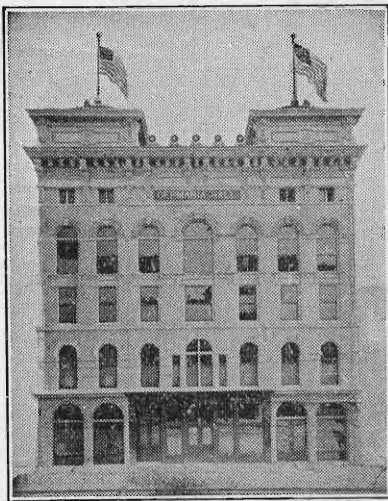
Ansichts- Postkarten!

Welt-Ausstellung, Indianer-,
Neger-, Geburtstags-, Storch-
und Humoristische Karten in
größter Auswahl.

Adolph Selge,
16 N. 4. Str., St. Louis.

An unsere werthen Leser.

Nachstehend finden Sie eine Anzahl Geschäftsleute der Feststadt Indianapolis, Ind., welche ihre Geschäfte anzeigen und können wir dieselben allen unseren Lesern auf das Beste empfehlen. Diejenigen Vereine, welche ein Hauptquartier suchen oder ein Lokal zum Abhalten eines Kommerzes zc. oder einen guten Platz zum Essen wünschen, finden eine Anzahl erstklassiger Lokale unten angeführt und sollten sich mit diesen Firmen in Verbindung setzen und womöglich Kontrakte abschließen. Dieses ist unbedingt nothwendig, indem die Feststadt von Sängern und Schlachtenbummlern zc. überschwemmt sein wird.



Chris. Ries Germania Halle

37 S. Delaware Str.
INDIANAPOLIS.

Importirte Wine and Brandies
Home Bier an Zapf.

Vereinslokal des Indianapolis Nieder-
franz.

Hauptquartier aller Sänger und
Hauptquartier der drei Daphnis-Vereine
von Chicago, Ill., Cleveland, O.,
und Waterloo, Ont.

New Phone 580. Old Main 4255.

Moderne Räume für Vereine.

BISMARCK CAFE

F. J. Arens & Son

Importirte Biere an Zapf, Restauration „Deutsche Küche“

23-25 E. Pearl St. INDIANAPOLIS, IND.

New Phone: 2672.

Old Main: 2029.

MONNINGER'S CAFE

Established 1885

Importeur von Rhein-Weinen

Rechtes Pilsener an Zapf, feinste Delikatessen.

42-46 W. Ohio St. (Turn Halle)

INDIANAPOLIS, IND.

THE VICTOR BAR

Deutsches Gasthaus.

HENRY VICTOR, Prop.

IMPORTED AND DOMESTIC

BEERS, WINES, LIQUORS AND CIGARS

OF THE FINEST QUALITY.

SOUTH EAST COR. OF MASS. AVENUE AND NOBLE STREET.

INDIANAPOLIS.

Berliner Weissbier

kurirt den Magen, verjagt alle Kopf-
schmerzen. Echtes Berliner Bräu,
beliebt bei Kaiser und Volk.

Nur in Flaschen a 5 Cents in allen
Wirthschaften zu haben,

Des Katers Jammer, er ist verjagt,
Trinkst Du dies Weissbier unverjagt.

The Jacob Metzger Company.

30-32 Ost Maryland Str.
INDIANAPOLIS, IND.

Außerdem führen wir eine
komplette Auswahl von Weinen,
Champagner, Liquören, zc. zu den
billigsten Preisen.

Post-Bestellungen finden promp-
teste Berücksichtigung.



MOELLER'S HALLE

S. W. COR. MARKET AND NOBLE STREETS
INDIANAPOLIS, INDIANA.

Herman Moeller, Eigenthümer

Beste Weine und Liquöre. Home-Bier an Zapf.

Vereins-Räume stehen zur Verfügung.

Telephone New 5221.

Gottlieb Lenkhardt

Feinste Weine and Brandies, Home Bier an Zapf

Schöner Sommergarten.

North West Ecke Noble and Market Strasse,

INDIANAPOLIS, IND.

»»»» EAT AT ««««

White's Restaurant

ROB. KELLER & SONS, Prop.

33 SOUTH MERIDIAN STREET.

INDIANAPOLIS, IND.

New Phone: 667.

WM. BROMMER, Prop.

New Phone: 2599.

ARCADE KNEIPE

38 VIRGINIA AVENUE.

(No. 6 PEMBROKE ARCADE)

Home-Bier und Michelob an Zapf.

INDIANAPOLIS, IND.

Established 1886.

New Phone 685.

Joseph H. Schaub,

Wine, Beer, Billiard and Pool Hall,

138 East Washington Str.

INDIANAPOLIS, IND.

Imported Wines a Specialty.

Hauptquartier des „Garugari Frohfinn“ von Buffalo, N. Y.

Zerhers Murreich.

Steuertig bewegt.

Gebrüder.

I. und II.
Tenor.

1. Wenn das at - lant' - sche Meer lan - ter Cham -
2. Wenn das at - lant' - sche Meer lan - ter Cham -
3. Ging' ich dann auch zu Grund', schlürft in der

I. und II.
Bass.

pag - ner wär', wenn das at - lant' - sche Meer
pag - ner wär', wenn ich das at - lant' - sche Meer
letz - ten Stund' ich dei - nen Schaum noch ein,

piu lento e rit.
lan - ter Cham - pag - ner wär', möcht' ich ein
lan - ter Cham - pag - ner wär', möcht' ich viel
glüh'n - der Cham - pag - ner - wein, Ging' ich dann
dolce.

Hai - fisch sein, schlürft - te nur Wel - len ein,
he - ber noch, ein Schiff mit gros - sem Loch,
auch zu Grund', schlürft' in der letz - ten Stund'

cresc.
möcht' ich ein Hai - fisch sein, schlürft - te nur Wel - len ein.
wär' ich viel he - ber noch ein Schiff mit gros - sem Loch.
ich dei - nen Schaum noch ein, glüh'n - der Cham - pag - ner - wein.
cresc.

Wenn das at - lant' - sche Meer lan - ter Cham -
Wenn das ich dann auch zu Grund, schlürft in der
Ging' ich dann auch zu Grund, schlürft in der
dolce.

pag - ner wär' möcht' ich ein Hai - fisch sein,
pag - ner wär' möcht' ich dei - nen Schaum noch ein,
letz - ten Stund' ich dei - nen Schaum noch ein,
dolce.

schlürft - te nur Wel - len ein,
ein Schiff mit Cham - pag - ner - wein,
glüh'n - der Cham - pag - ner - wein,
SOLO.
schlürft - te nur Wel - len ein,
ein Schiff mit Cham - pag - ner - wein,
glüh'n - der Cham - pag - ner - wein, wenn das at -
SOLO.

TUTTI.

lant'-sche, at - lan - ti - sche Meer, ja lau - ter Cham - pag - ner

TUTTI.

SOLO.

wär', ja, wenn das at - lant'-sche, at - lan - ti - sche Meer, ja

SOLO.

TUTTI.

lau - ter Cham - pag - ner wär', ja lau - - - ter Cham -

pag - ner, ja lau - ter Cham - pag - ner wär'.

„Katholisches Kasino“ von Chicago.

Der Gesang-Verein: „Katholisches Kasino“ feierte sein 35. Stiftungsfest durch ein großes Konzert in der Vorwärts-Turnhalle. Von den Gründern sind wohl heute unter den aktiven Sängern keine mehr zu finden; um so erfreulicher ist es deshalb, daß gerade in diesem Verein so viel junges Blut zu finden ist, hier geborene junge Deutsche, die mit Lust und Liebe das deutsche Lied aufrecht erhalten, und nicht weniger auch deutsche Art und Gebräuche im Allgemeinen. Das „Kasino“ hat immer großes Gewicht auf den Gesang gelegt, und es hat auch fast nie an vortrefflichem Stimmmaterial gefehlt. Seit mehreren Monaten ist die musikalische Leitung Herrn Adolph Erst übertragen worden, dem ausgezeichneten Tenoristen und gründlich gebildeten Musiker, während Herr Jakob Schlitt als Präsident das Scepter ebenfalls in mustergültiger Weise führt. — In dem Konzerte wurde sowohl vom Chor, wie auch von den mit-

wirkenden Solisten wirklich hervorragend Gutes geboten. Nachdem zunächst das Orchester einige Sachen sehr flott gespielt hatte, sang der Verein als erste Nummer: „Daheim, daheim ist doch daheim“ von C. Kuchnold, und gleich dies war eine tadellose Leistung. Das Sineinanderklingen der Stimmen ließ nichts zu wünschen übrig, kein Schreien oder andere Ungehörigkeiten waren zu bemerken; man sah, daß sich der Dirigent und die Sänger trotz ihres verhältnismäßig kurzen Zusammenwirkens vortrefflich verstehen. Auch später bei der Wiedergabe von „Landkennung“ von Grieg, wobei Hermann Schlitt das Bass-Solo übernommen hatte, zeigte es sich von Neuem, daß das Kasino einen hervorragenden Platz unter den deutschen Gesangsvereinen Chicago's einzunehmen berechtigt ist. Von zwei so namhaften Sängern, wie den Herren Henry Detmer und Adolph Erst, konnte man ja natür-

lich einen besonderen Kunstgenuss erwarten, sie sangen das Duett aus „Martha“, und wurden wohlverdienter Weise mit großem Beifall bedacht. Herr Detmer war angeblich nicht ganz gut disponirt, aber er hat sich das nicht merken lassen, auch später nicht als er „Die schlesischen Zecher“ von Reiffeger brillant zu Gehör brachte. Frau Magdalena Safranek verbindet mit einer recht sympathischen Sopranstimme auch eine sehr anmuthige Erscheinung, und es wurde ihr ein leichtes, sich in die Herzen der Zuhörer hineinzusingen. Die Herren Peter Winkler, Val. Imhof, Wm. Schlitt und Herm. Schlitt bewahrheiteten es vollkommen, eines der besten Quartette in Chicago zu bilden. Zum Schluß des Konzerts gab es eine lustige Operette: „List und Liebe“ oder „Die Nahrungsmittel-Untersuchungs-Kommission“ mit folgender Rollenbesetzung:

Fäzle, Wirth zur goldenen Traube.....
 Wm. Friedrich
 Elise, seine Tochter..... Frau Winkler-Safranek
 Hempel, Provisor..... W. Winkler
 Liborius, Student..... H. Felmeth
 Gregorius, „..... Wm. Schlitt
 Brimborius, „..... H. Schlitt
 Wutke, Factotum..... H. Winkler
 Chor der Studenten..... Katholisches Kasino
 Bühnenleiter: Henry Felmeth.

Die Sache war tadellos einstudirt worden und ging nun auch höchst flott über die Bühne. Eine ganz famose Figur eines als Gerichtsdiener verkleideten Studenten schuf Herr H. Felmeth; keiner der Mitwirkenden übertrieb in irgendwelcher Weise, und das Ganze gefiel außerordentlich.

Central Ohio Bezirks-Sängerfest.

Die folgenden Gesangsvereine des Central Ohio Sängerbereichs haben soweit ihre Festlieder für das Cantoner Sängerbereichsfest bestellt

- Orion, Lima.
- Orion, Canton.
- Orion, Mansfield.
- Orion, Sandusky.
- Liedertafel, Akron.
- Harmonie, Alliance.
- Sängerbund, Akron.
- Eintracht, Chillicothe.
- Sängerrunde, Massillon.
- Orion, Wheeling, W. Va.
- Turner Männerchor, Cleveland.
- Germania Gesangsverein, Columbus.
- Schwäbischer Sängerbund, Dayton.
- Schwäbischer Sängerbund, Springfield.
- Germania Männerchor, Parkersburg, W. Va.

Der Wunsch der Festbehörde ist, daß die übrigen Vereine ihre Lieder sobald als möglich bestellen möchten.

Zu Johannes Gelbke's Gedächtnisz.

In dem Vereinslokale des „Harugari Frohsinn“ von Buffalo, N. Y., an Genesee und Spring Straße fand am 1. März eine Gedächtnisfeier für den vor fünf Jahren verstorbenen langjährigen Dirigenten Johannes Gelbke statt. Trotz des elenden Wetters fanden die Vereinsmitglieder und Freunde aus anderen Vereinen sich sehr zahlreich mit ihren Damen ein, so daß das geräumige Lokal gedrängt voll war. — An der Ostseite der Halle war eine Rednerbühne errichtet worden, die mit Palmen und anderen Pflanzen hübsch geschmückt war, während die mit den drei Vereinsfahnen drapirte Hinterwand unter einer Hülle die einzuweihende Büste des Verstorbenen enthielt.

Unter Leitung von Herrn Erwin Büttner, dem gegenwärtigen Dirigenten des „Frohsinn“, ließen dessen Aktive zunächst den „Sängergruß“ erschallen, worauf Präsident Caspar Baldauf die Anwesenden in herzlichen Worten Willkommen hieß und als Festredner Hr. Geo. Lehmann vorstellte, einen langjährigen Freund von Joh. Gelbke und Ehrenmitglied des Vereins. Redner widmete dem Andenken an den Verstorbenen, mit dem er viel zusammengearbeitet, herzliche Worte der Erinnerung; er wies auf das hin, was Gelbke als Dirigent und Komponist für den Verein und den Männergesang geleistet, und gab einen kurzen Umriss seiner Laufbahn im alten Vaterlande wie in Buffalo. Mit der Mahnung, daß sein plastisches Ebenbild, dessen Hülle in diesem Augenblicke fiel, die Sänger stets begeistern, sie in der Liebe zum Gesange und zur Musik überhaupt stärken und ihnen ein Ansporn sein möge, das Beste liefern zu wollen, was der Männergesang überhaupt zu leisten vermag, schloß er seine beifällig aufgenommene Rede.

Die Büste, welche leider etwas hoch angebracht ist und bei der Beleuchtung, die eine Menge Kreuzschatten verursachte, wenig zur Geltung kam, ist eine sehr lebenswahre Schöpfung des Herrn Emil Lippich, Mitglied des Verwaltungsrathes des Vereins. Herr Lippich hat den Verstorbenen nicht persönlich gekannt, sondern war bei seinen Arbeiten auf zwei kleine Photographien angewiesen, von denen keine ein Profil war. Das erschwerte seine Arbeit natürlich ganz bedeutend, aber sein Werk ist ihm trotzdem gar trefflich gelungen, und der „Frohsinn“ kann stolz sein, nun im Besitz einer solchen schönen Erinnerung an seinen früheren Dirigenten zu sein.

Recht annehmbar brachte dann der Chor des „Harugari Frohsinn“ Silcher's ewig schönes: „Stumm schläft der Sänger zum Vortrage.“

Als zweiter Redner des Tages wurde nun Dr. G. A. Higel, Präsident des Deutsch-Amerikanischen Verbandes, der Versammlung vorgestellt, der sich des Längeren über „Das deutsche

Lied“ ausließ und zeigte, wie dieses, speziell das Volkslied, ein wichtiges Bindemittel für die Deutschen in Amerika gewesen ist und bleiben wird. Auch ihm ward reicher Beifall zu Theil.

Verschiedene befreundete Vereine, deren Aktive sich in corpore eingefunden hatten, ließen sich nun in Einzelvorträgen hören, so der „Buffalo Sängerbund“, der auch mehrere Jahre unter dem Verstorbenen gesungen, unter Leitung von Dirigent Dr. Carl G. Winning, der „Schwäbische Sängerbund“ unter Leitung von Charles Koesch und der „Herwegh Männerchor“ unter Leitung von Erwin Büttner. Den Schluß der Einzelhöre machte der „Harugari Frohsinn“ mit einer Gelbke'schen Komposition: „Der alte, deutsche Sänger“, dessen Text von Herrn Ernst Besser herrührt. Die Auffassung dieses schönen Liedes wich zwar von der des Komponisten bedeutend ab, doch war beim Chore wie beim Solisten der gute Wille unverkennbar.

Herr Wm. E. Ritter, einer der eifrigsten Führer im „Frohsinn“, richtete nun noch einige Worte an das Publikum, erklärte, wie man auf die Idee der Schöpfung einer solchen Büste gekommen, die er im Namen des Verwaltungsrathes dem Verein zum Geschenk überreichte, und wie man zu dem Entschlusse gelangt wäre, die Einweihungsfestlichkeit zu einer allgemeinen Sängeraffäre zu machen. Wie er richtig bemerkt, hat der verstorbene Johannes Gelbke nicht nur für den „Frohsinn“ und die anderen Vereine, die unter seiner Leitung gesungen, gearbeitet, sondern für den Männergesang überhaupt durch seine schönen Kompositionen gewirkt. Deshalb habe der Verwaltungsrath gemeint — und die Anwesenden stimmten der Idee ohne Einschränkung bei — es müsse Ehrenpflicht aller Sänger Buffalo's sein, auf dem Grabe des Dahingeshiedenen, das jetzt nur durch einen einfachen Leichenstein bezeichnet ist, ein seiner Werke und seiner Bedeutung würdiges Denkmal zu errichten. Diese Idee soll nun den übrigen Gesangsvereinen in der Stadt unterbreitet werden, und wir zweifeln nicht daran, daß sie dort großen Anklang finden wird.

Zum Schluß der offiziellen Feier sangen alle anwesenden Sänger unter Leitung von Herrn Büttner Gelbke's populärste Komposition: „Heimath“, die heute wohl überall gesungen wird, wo man das deutsche Lied pflegt.

Ehe die Versammlung sich trennte, ergriff auch Herr Halbach, welcher den Ost-Buffalo-Zweig der deutschen Gesellschaft vertrat, noch die schöne Gelegenheit, einige Worte an die Anwesenden zu richten.

Abonnirt auf das Deutsche Lied.



Sängerfestliches aus Texas.

In einer sehr enthusiastischen Versammlung der „Austin Sängerrunde“ beschloß dieselbe einstimmig, den Vorort „Galveston“ zu ersuchen, das Deutsch-Texasische Sängerefest nicht um ein Jahr aufzuschieben. Der Gründe, welche die Sängerrunde dazu veranlaßte, sind sehr mannigfache. Erstens hat die Großloge des D. D. H. S. nächstes Jahr um dieselbe Zeit Sitzung. Die meisten der Ordensbrüder sind auch Gesangsbrüder und umgekehrt. Da nun Niemand zwei Herren zu gleicher Zeit dienen kann, so würde die eine Begebenheit auf Unkosten der anderen stattfinden müssen. Indem nun die Großlogen-sitzungen und die Sängerefeste alle zwei Jahre stattfinden, so wäre durch das einmalige Zusammentreffen dieser Organisationen dem zukünftigen Zusammentreffen Vorschub geleistet, was weder im wahren Interesse der Großloge noch dem des Gesangsbundes liegen kann.

Ferner erachten die Austin Sänger die angegebene finanziellen Gründe nicht für stichhaltend. Die Wuth der Elemente zerstörte am 7. April 1900, in dem Bundesjängerefestjahre, den rühmlichst bekannten Damm der Stadt Austin, etwa um dieselbe Zeit, wo das Sängerefest stattfinden sollte. Finsterniß herrschte, kein Licht, kein Wasser — und der Geist der Entmuthigung flatterte über Austin. Aber es währte nur ein paar Tage. Mit doppelter Energie ging man an's Werk. In einer Woche war trotz des enormen Verlustes an Eigenthum — mit dem Damm gingen fast \$2,000,000 in die Tiefen des Colorado — trotz des Flor's der Trauer, der sich über Austin wegen der dahingerafften Menschenleben geseht, das alte Austin wieder im alten Geleise und das Sängerefest wurde nach einem Monat zu aller Zufriedenheit glänzend abgehalten.

Die drückenden finanziellen Verhältnisse sollten nun Niemand niederbeugen, am wenigsten unsere Sangesbrüder, und wir sind überzeugt, Galveston hat Männer in seiner Mitte, die energisch genug sind, kleinen Unannehmlichkeiten die Spitze zu bieten. Jede Schattenseite hat aber auch ihre Lichtseite. Vielleicht ist die herrschende Geldknappheit gerade dazu angethan, die Sängerehrlichkeit in die ursprünglichen Grenzen zurückzuweisen. Auswärtige Sänger und Musikcorps sind großartige Schaueprägnen, die die Kosten eines Sängerefestes unnöthig anschwellen. Sie wurden hauptsächlich herangezogen, um den anglo-amerikanischen Mitbürgern Bewunderung abzurufen; aber auch ein jedes Sängerefest suchte das Vorhergehende zu übertreffen. Lassen wir ab von dieser eingerissenen Mode und feiern wir das Fest unter uns, aus Lust und Liebe zum Gesange, aus dem Orange uns durch den Austausch unserer Gedanken zu befestigen. Hiervon wird und kann uns keine finanzielle Klemme abhalten und hoffentlich wird der Vorort in Galveston den Wünschen so vieler Sänger nachkommen. R.

Rundschau in unseren Vereinen.

Die Herren Sekretäre und sonstige Mitglieder der Vereine des Nordamerikanischen Sängerbundes werden höflichst ersucht, interessante Vorgänge aus ihren Vereinen kurz und bündig an den Redakteur Hans Hacke i, 1722 Preston Place, St. Louis, Mo., zu richten.

Ein genussreicher Abend.

Einen wirklich genussreichen Abend bereitete kürzlich der Gesangverein „Männerchor“ von Memphis, Tenn., seinen Mitgliedern nebst Freunden. Der Besuch war gut und trug sicher viel dazu bei, die Stimmung der Sänger zu erhöhen, die unter der Leitung ihres Dirigenten Herrn H. Schulze mehrere Lieder recht brav zu Gehör brachten und dafür lebhaften Beifall ernteten. Eine prächtige Leistung war Herr N. Krumtänger's Bariton-Solo: „Wanderlied“, von N. Schumann. Seine Stimme ist weich und biegsam und entbehrt auch nicht der Kraft; dabei weiß er sie gut zu kontrollieren. Herr I. Kistner, Basso profundi, der „In der Waldschenke“, von N. Simon sang, besitzt einen schönen Bass, in der Höhe wie in der Tiefe ergiebig.

Die Palme des Abends gebührte Herrn Krumtänger mit seiner tragikomischen Historie: „Die verunglückte Hochzeitsreise“, von Robert Seidel. Seit Jahren hatte man solch' gelungenen Vortrag seiner Art nicht zu hören bekommen und es war daher nicht zu verwundern, daß die Zuhörer ganz voller Spannung waren und bei manchen Stellen eine unbändige Lachlust an den Tag legten. Herr Krumtänger bewies bei der Gelegenheit, daß er nicht nur eine hübsche Stimme, sondern auch gar schönes Vortrags-, ja schauspielerisches Talent besitzt, das der „Männerchor“ recht gut gebrauchen kann; denn es sind gerade derartige Abwechslungen im Programm, welche unser Publikum würdigt und es immer wieder auf's Neue anlockt.

„Clifton Heights-Gesangverein“ von Cincinnati.

Das letzte Konzert des „Clifton Heights Gesangverein“ am 22. März bot dem Verein willkommenen Anlaß, ein Mitglied, welches sich um

seine Förderung sehr verdient gemacht hat, in sinniger Weise zu ehren. Herr Rudolf Eschudi erhielt das Ehrendiplom des „Clifton Heights-Gesangvereins“, welches ihm durch den Präsidenten, Herrn August Hauser, mit einer der Gelegenheit angepaßten Ansprache überreicht wurde. Der solchermaßen Geehrte, dem die Auszeichnung anscheinend ganz unerwartet kam, dankte in gerührten Worten und gelobte, auch in Zukunft das Seinige thun zu wollen, um die Interessen des Vereins zu wahren.

Das von den Geschwistern Alma und August Hauser, jr., in trefflicher Weise vorgetragene „Robin des Bois“ von F. B. Singelee eröffnete den Reigen der Programmnummern, die natürlich zum größten Theile der Chor des Vereins bestritt. Dieser brachte unter der Leitung seines Dirigenten, Herrn Max Weis, die Chöre: „Wanderlust“, „Sängermarsch“, „Zapfenstreich“ und „Maitrank“, einen hübschen vom Dirigenten Weis komponierten Gesang, zu Gehör und erntete wohlverdienten Beifall, der ihn zu diversen Zugaben veranlaßte. Durch den Vortrag des Couplets: „Das ist doch 'mal was Anderes“ entfesselte Herr Henry Maurer stürmische Heiterkeit, die auch bei den komischen Vorträgen der Herren: Jakob Becker und Julius Born anhielt. Fräulein Alma Hauser hatte durch den Vortrag des reizenden Liedes: „Gute Nacht, mein Lieb“, Gelegenheit zur Entfaltung ihrer ansprechenden Sopranstimme. Als Solist bethätigte und bewährte sich auch Herr Jos. Bach, dessen kräftiger Bariton in dem akustischen Saale voll zur Geltung kam. Herr August Hauser, jr., gab auf der Violine Schubert's „Ständchen“ und das Volkslied „Mädele ruck“ zum Besten und erfreute durch sein gefälliges Spiel und gute Technik.

“Belle of Nelson” “QUEEN OF THE BOURBONS”
NELSON DISTILLING CO. SOLE DISTRIBUTERS

Achtung Sänger!

Die Sängershüte sind vom 1. Mai ab zu haben.
Ebenso habe ich einen großen Vorrath von Sängers-Anzügen zu speziellen Preisen.

GEO. J. SCHARLOTT,

2308-12 N. Market Str.

ST. LOUIS.

„Süd St. Louis Bundeschor“.

Wer einmal einem Lieder-Abend des „Süd St. Louis Bundeschors“ beigewohnt hat, weiß, daß ihm nicht nur allerlei Amüsantes geboten wird, sondern daß auch die musikalischen Leistungen, dank der Tüchtigkeit des Dirigenten J. N. Heimüller, recht gute sind. Die Halle des Süd St. Louis Turnvereins, in welcher der Liederabend stattfand, war, wie bei allen Festlichkeiten des beliebten Gesangvereins, bis auf den letzten Platz gefüllt. Die Jugendkapelle des Süd St. Louis Turnvereins unter Leitung ihres fähigen Dirigenten Heinrich Lemcke eröffnete das Programm mit einer Auswahl aus der Operette „Die lustige Wittwe“ von Franz Lehár. Es war eine Freude zu hören, welche Geschicklichkeit sich die Jungen auf ihren verschiedenen Instrumenten angeeignet haben. Später gab ein Quartett der Jugendkapelle, bestehend aus H. Panus, Joe Schubert, E. Swo-boda und W. Ringwald, noch ein hübsches Solo zum Besten, das eine der Glanznummern des Abends bildete. Herr Hermann Heitmann sang mit bekannter Fertigkeit und vorzüglicher Stimme Loewe's unvergessliche Ballade: „Die Uhr“ und erntete reichen Beifall. Auch ein Gesangsquartett des Süd St. Louis Turnvereins, bestehend aus den Aktiven D. Mitschwig, N. Juengel, W. Weber und H. Galle, zeichnete sich aus. Die jungen Leute sangen „The Lost Cord“ und „Lucky Jim“. Frl. A. Musler und Dirigent J. N. Heimüller spielten Koschat's: „Ein Sonntag auf der Alm“ auf dem Piano, und zwar sehr exakt und ausdrucksvoll. Herr Fritz Brill exzellirte mit einem humoristischen Solo, das selbst den ärgsten Hypochonder zum Lachen hätte reizen können. „Last not least“ seien hier die Vorträge des Süd St. Louis Bundeschors erwähnt. „Das deutsche Lied“ von Kallwoda wurde selten schöner gesungen; auch Edw. Schulz's „Ostermorgen“, Werner's „Haidenröslein“ und Koch von Langentreu's „M, M, M, M, 'Maus“

fanden ungeheuren Beifall. Der Liederabend reiht sich den anderen rühmlich bekannten Vergnügungen des Vereins würdig an.

Das Arrangements-Comite bestand aus den Herren Dr. Johannes Demmler, Anton Gravits, Anton Buechel, Gottlieb Baitinger und Gustav Hey.

(Wegen Raummangels von der letzten Nummer zurückgeblieben.)

„Bayerischer Männerchor“ von Cincinnati.

Der Bayerische Männerchor gab in der Central-Turnhalle unter der Leitung des Herrn Max Weis ein Konzert, für welches das folgende Programm aufgestellt war:

- „s Frühlingszeit“..... Engelstirchen Männerchor.
- „Vom Rhein der Wein“..... Brandt Bariton-Solo: Herr John Hoffmann.
- „Seine Schwiegermutter“..... Unbekannt Herr John Keim.
- „Herbst am Rhein“..... Gericke Männerchor.
- „O! Komm mit mir in die Frühlingsnacht“..... Van der Stucken Sopran-Solo: Frl. Hilda Meister.
- „Die Herren Solisten“..... Heinz Komische Scene:
Dirigent: Jos. Medel.
1. Tenor: Wm. Strohm.
1. Bass: E. Semm.
2. Bass: Wm. Hoffmann.
- „Jola Bella“..... Müller Männerchor.
- „Beim Wein“..... Franz Abt Bass-Solo: Herr Julius Hellenschmidt
- „Ein gebildeter Fleischermeister“ Heitere Solo-Szene..... Krieger Herr John Hoffmann.
- „Waldehrauschen“..... Kramer Männerchor.
- „Der Semmel Franz“..... Hauschild Couplet: Herr John Keim.
- „Der Räuberfang“..... S. Kreiman Komisches Couplet:
Räuberhauptmann Maldini, F. Meder Bemchen, ein sächsischer Reisender Wm. Strohm.
- „Musikantenzauber“..... H. Müller Männerchor.

Beamtenwahlen.

Der „Tertonia Männerchor“ von Allegheny, Pa., hielt am 19. März seine jährliche Beamtenwahl mit folgendem Resultat: Präsident, Ferdinand Dehler; Vize-Präsident, Heinrich Brand; Sekretär, H. A. Better; Schatzmeister, Chas. S. Wangler; Korr. Sekretär, Herm. Schmidt; Hallen-Archivar, Karl Fehler; Direktoren: Geo. Engelhardt, Christ. Müller und F. Neck.

Die „Bloomfield Liedertafel“ von Pittsburg Pa., erwählte in ihrer Generalversammlung folgende neue Beamten: Präsident, A. Baupel; Vize-Präsident, Henry Thiel; Prot. Sekretär, Erhard Dott; Finanz-Sekretär, Johann Dott; Schatzmeister, Heinrich Specht; Trustee, Robert Walter (3 Jahre); Direktoren: Louis Baumann, F. Raith, Georg Sauer, Louis Uffelmann, John Jaeger, Otto Lauer, August Weißbecker, John Bender und John Fuerst; Träger der Ver. Staaten Fahne, Heinrich Thiel; Träger der Vereinsfahne, Erhard Dott; Hornträger, Friß Hacker.

Bis jetzt haben sich zum Besuch des Bundes-Sängerfestes fünfzig Mitglieder angemeldet. Herr Louis Thielig, der seit neun Jahren zur größten Zufriedenheit die Stelle als Hausmeister bekleidet, wurde als solcher einstimmig wiedererwählt. Die „Bloomfield Liedertafel“ zählt zur Zeit 250 gutstehende Mitglieder und befindet sich laut Bericht des Sekretärs in einem excellenten finanziellen Zustand.

Schwäbischer Sängerbund von St. Louis

Eine ebenso gemüthliche wie wohlgelungene Abend-Unterhaltung hatte der Schwäbische Sängerbund

im oberen Saale der St. Louis Turnhalle veranstaltet. Natürlich hatten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Familien zahlreich eingefunden, umso mehr als der beliebte Dirigent Wm. Lange ein ganz vorzügliches Programm zusammengestellt hatte. Besonders die Leistungen der Solisten wurden durch anhaltenden Beifall ausgezeichnet, der in jedem einzelnen Falle wohl verdient war. Der bekannte Piano-Fabrikant, Herr Hy. Detmer sang Abt's wundervolles „Hochzeitslied“ unter Begleitung eines Doppelquartetts. Er hatte in dem Liede Gelegenheit, seine schönen Stimmittel voll zur Geltung zu bringen, und sein umfangreicher, reiner Bass klang tief und voll durch den Saal, den Zuhörern einen herrlichen musikalischen Genuß bereitend, der herzlich anerkannt wurde. Außerdem sang Hr. Detmer mit Herrn M. Marquardt (Tenor) zusammen ein hübsches Duett „Das einsame Kösslein im Thale“ von Hermes. Beide Vortragenden gaben ihr Bestes und errangen einen durchschlagenden Erfolg, desgleichen Hr. Eugen Schmidt, der Hompeck's „Siehe, der Frühling währet nicht lang“ mit seiner wohlklingenden Tenorstimme recht ausdrucksvoll zum Vortrag brachte. Die Herren Constantin Deubler und E. Beck warteten mit einem humoristischen Duett „Sie, hier dürfen Sie nicht“ in echter berlinischer Mundart auf und errangen einen hübschen Heiterkeitserfolg. Natürlich darf auch der Chor nicht vergessen werden, der unter Wm. Lange's Leitung wirklich ausgezeichnetes leistete. Der Chor sang Jean Pauli's „Deutsches Lied“, Edwin Schulz's: „Ostern morgen“, F. Wengert's „Nachtgebet“ und das Volkslied „Hoffe das Beste“. Herr M. Marquardt erfreute die Anwesenden durch ein Couplet: „Wenn der Frühling kommt“. Das Arrangementskomitee, das die hübsche Festlichkeit geplant hatte, bestand aus den Herren Wm. Schmid, Wm. Grupp, E. Deubler, E. Schmidt, Wm. Klein, Ben Ott und H. Knoll. Stoh's Orchester trug mehrere gute Nummern vor.

„Indianapolis Liederfranz“.

Die kürzlich abgehaltene General-Versammlung war für die Mitglieder eine außerordentlich wichtige, wurden doch Schritte unternommen, welche das Projekt einer eigenen Halle auf eine definitive Basis brachten.

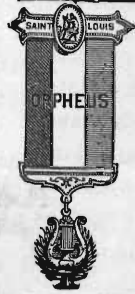
Nach reiflicher und gründlicher Ueberlegung wurde beschlossen, daß der „Indianapolis Liederfranz“ sich ein eigenes Heim erbaut.

Dieser Beschluß war nicht nur ein enthusiastischer, er war zugleich auch ein einstimmiger, und aus dem planmäßigen Vorgehen der Versammlungen war ersichtlich, daß derselbe reiflich überlegt, und gründlich durchdacht, auch Aussicht auf baldige Verwirklichung hat. Ein Comite wurde aufgestellt, welches Mittel und Wege in Vorschlag bringen soll, um eine Hallenbau-Gesellschaft in's Leben zu rufen. Dasselbe besteht aus den Herren Fred. Schrader, Gottlieb Leuckhardt, Alb. Schiffling, Peter Viehr, Michael Robinius, David Pfaff, Gustav Dongus, Val. Hoffmann und Wilhelm Michaelis. Dieses Comite wird in der nächsten Geschäftsversammlung seinen Bericht unterbreiten.

Die unterbreiteten Pläne der neuen Halle, welche zum größten Theile die Ideen der Mitglieder des Liederfranz in sich schließen, zeigen ein zweistöckiges großes Gebäude in deutschem Stile, mit geräumigem, halb versenktem Erdgeschos, Probenzimmer, Klubzimmer, Regalbahnen, geräumige Bewirthungslokale, Empfangszimmer für Damen u. s. w. sind im Erdgeschosse und dem ersten Stockwerke untergebracht. Die große Halle, in welcher die Konzerte und Festlichkeiten stattfinden sollen, liegt im zweiten Stockwerke. Selbstverständlich werden die Pläne noch genauer Durchsicht unterworfen und Abänderungen kleinerer Art werden wohl gemacht werden, ehe dieselben zur endgültigen Annahme gelangen.



AUG. SCHUERMANN,
Praktischer Dekorateur von Hallen, Con-
ventionen, Hochzeiten, Schauwägen etc.
2837 Nord Grand Ave., St. Louis, Mo.



STEINER'S ENGRAVING
and Badge Co
11 N. 8th St., St. Louis.

**Vereins-
Abzeichen,**

Siegel, Stempel, etc.
Schickt für Muster.

(Eingefandt.)

**„Arion Männerchor“ von New-
port, Ky.**

Hiermit benachrichtige Ihre werthe Zeitung von dem Ableben unseres Protokoll-Sekretärs, George Heilmann, welcher zu früh aus unserer Mitte gerissen wurde und dessen Tod von unseren Mitgliedern in aufrichtiger Weise bedauert wird. An seine Stelle wurde Herr George Kaufmann als Sekretär erwählt. Am 31. Mai feiern wir unser silbernes Jubiläum und die Vorbereitungen sind Seitens des Fest-Comites im besten Gange.

Achtungsvoll
E. D. Roehen, Fest-Sekr.

Euer Credit gut!

Die Kaltwasser Carpet Co.

Möbel, Öfen, Tapeten und Carpets,
Oel-Tuche, Linoleums, Fenster-Roleaux,
Spitzen-Gardinen, Etc.

Bell Phone, Sidney 700 Kinloch Phone, Victor 1044
2349 und 2351 Süd Broadway, nahe Barton Str.
Freie Souvenirs für alle Besucher. Mäßige Preise.

HERMAN STARCK

—DEALER IN—

HARDWARE

AND CUTLERY

3001 Arsenal Street
ST. LOUIS

Builders' Hardware, Carpenters and Bricklayers' Tools, Oils, Paints and Glass, Rady Roofing, Felt and Sheating.

TICKETS

TO
TERRE HAUTE
INDIANAPOLIS
CINCINNATI
CLEVELAND
COLUMBUS
SPRINGFIELD, O.
DAYTON, O.

AND
WASHINGTON
BALTIMORE
PHILADELPHIA
NEW YORK
BOSTON

AND MANY EASTERN POINTS
BEST REACHED
VIA

BIG FOUR NEW YORK
CENTRAL
LINES
TICKET OFFICE
715 OLIVE STREET

C. L. HILLEARY, W. C. CONE,
A. C. P. A. St. Louis. City Pass'r Agt.
E. E. COWLES, C. T. A.

PHILLIP ZAPF,

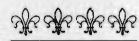
139 EAST MARKET STREET,
INDIANAPOLIS, IND.

Wirtschaft und Restauration. — „Deutsche Küche“.

CIRCLE PARK HOTEL, MONUMENT PLACE,

EMMINGER & AMIET, Proprietors.

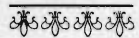
EUROPEAN PLAN, CAFE AND BAR
INDIANAPOLIS, IND.



\$1.50

bis

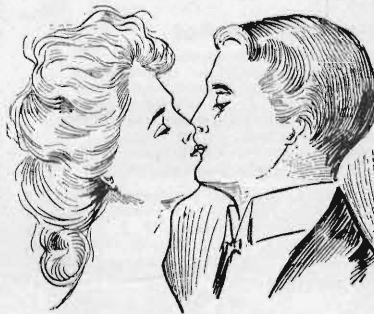
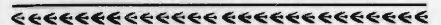
\$5.00



Denkt darüber nach und
sicherlich werdet Ihr
genau das, was Ihr wollt
finden in einem

GOETTLER HUT.

1260 S. BROADWAY



Was die wilden Vögel sagen,
Schwester lieb, zu mir,
In Blanke-Wenneker's Hofladen
Und Glück wird's bringen Dir.

Glückliche Tage!

Eure Freunde im Lande werden glück-
lich sein, wenn ihr ihnen eine Schachtel

Nadja Carmels bringt.

BLANKE WENNEKER CANDY CO.

SAINT LOUIS

Grablieder-Buch in Taschen- Format

Zwölf der bekanntesten und beliebtesten Gesänge in einem bequem und leicht
mitzunehmenden Handheftchen.

Preis 15 Cts. per Band.

Großes Lager in Gesangverein-Musikalien

wie Männerchöre, Frauenchöre, gemischte Chöre, Humoristika, u. s. w.

Kataloge werden portofrei zugesandt.

THE STOELTING MUSIC CO.

Musik Dealers, Publishers and Importers

2039 N. Marshfield Ave.

CHICAGO, ILL.

Bei Bestellung bitte „Das deutsche Lied“ zu erwähnen.

Ableben eines biederen Sängers- Veteranen.

Der in Sängerkreisen von St. Louis und Umgebung allbekannte beliebte Sänger Chas. Mankel, No. 2821 nördl. 14. Straße, ist am 27. Februar nach langen schweren Leiden aus dem Leben geschieden. Sein Hinscheiden wird von der gesamten Sängerschaft von St. Louis, besonders aber vom „Harugari Sängerbund“ und dem „Freien Männerchor“ schmerz-
lich empfunden. Denn als pflichttreuer Sänger fehlte der Verstorbene fast in keiner Singprobe und war ob seines jovialen heiteren Gemüthes allbeliebt und geachtet. Dem „Harugari Sängerbund“ gehörte Chas. Mankel über 30 Jahre als aktives Mitglied an, und war die letzten 6 Jahre dessen Vize-Präsident, während er im „Freien Männerchor“ die Würde eines Ehrenmitgliedes bekleidete.

Die Achtung und Liebe, die der Verstorbene genoss, zeigte sich durch allgemeine Teilnahme bei der am 1. März stattgefundenen Beerdigung. Sowohl im Trauerhause wie bei der Beisetzung im Totenfelde der Friedensgemeinde hielt Prof. Herzog vom Harugari Sängerbund tief empfundene, den Verdiensten des Verstorbenen, als treuer Gatte und Vater, wie als tapferen Sängers gerecht werdende Gedächtnisreden. Ein dreifaches Quartett des „Harugari Sängerbundes“ wie des „Freien Männerchors“, beide unter Leitung ihrer Dirigenten Hans Heinrich, und Herrn Hugo Anschütz gaben der Trauer um den Verstorbenen im Liede ergreifenden Ausdruck. Unter den Klängen des von Charles Mankel so oft mitgesungenen Sängers Testament: „D gebt mir noch als Abschiedsgruß ein Lied in's Grab hinein“, wölbte sich der Blumenhügel über ein biederes, treues Sängerberz.

Lorenz Heint,

Wertbätige Damen.

Die die Sänger des „Sozialen Männerchor“, von Louisville, Ky., zur Sängerschaft diesen Sommer nach Indianapolis rüsten, so haben die Damen beschlossen, dem Verein ein hübsches, neues Banner zu beschaffen, und sie veranstalten daher am Sonntag, den 3. Mai, Nachmittags um 2 Uhr, ein großes Konzert mit Euchre auf Phoenix Hill. Es soll dabei eine Fede und ein Feder mit einem Preise bedacht werden. Selbst die Geistesheroen, die nur den klassischen Skat oder ein Solo spielen, werden mit einem schönen Angebinde den alten „Magenberg“ verlassen. Da der „Soziale Männerchor“ seine alte Fahne beinahe über dreißig Jahre zu Duzenden von Sängerversammlungen geführt — zur Idealisierung schönerer u. reinerer Lebensmotive im heutigen unnatürlichen Weitschritt der Morgan's und Rockefeller's um das goldene Kalb.

Mississippi Valley Trust Comp.

FOURTH AND PINE STREETS

Capital, Surplus and Profits - - - \$8,500,000

4% on Time Certificates of Deposit

3 1/2% on Saving Accounts

2% on Current Accounts

OFFICERS

JULIUS S. WALSH, Chairman of the Board

Breckinridge Jones, Praesident
John D. Davis, Vice-Praesident
Samuel E. Hoffman, Vice-Praesident
H. S. Ames, Asst. Executive Officer
Frederick Vierling, Trust Officer
Charles M. Polk, Ass't. Trust Officer
Tom. W. Bennett, Real Estate Officer
Geo. Kingsland, Ass't Real Estate Officer

James E. Brock, Secretaer
Hugh R. Lyle, Assistant Secretaer
Henry C. Ibbotson, Ass't Secretaer
C. Hunt Turner, Jr., Ass't Secretaer
Louis W. Fricke, Assistant Secretary
William G. Lackey, Bond Officer
Wm. Mc C. Martin, Ass't Bond Officer
C. W. Morath, Safe Deposit Officer

DIRECTOREN — John I. Beggs, Wilbur F. Boyle, Murray Carleton, Charles Clark, Horatio N. Davis, John D. Davis, Auguste B. Ewing, David R. Francis, August Gehner, Samuel E. Hoffman, Charles H. Hüttig, Breckinridge Jones, W. J. McBride, Nelson W. McLeod, Saunders Norvell, Robert J. O'Reilly, M. D., Wm D. Orzwein, Henry W. Peters, H. Clay Pierce, J. Ramsey, Jr., James E. Smith, August Scharly, Robert H. Stockton, Julius S. Walsh, Rolla Wells.

Anheuser-Busch Bottled Beers

are without a peer—



Budweiser, "The Original"
Black & Tan, "The American Porter"
Anheuser-Standard
The Faust
Michelob
Pale-Lager
Export Pale
Exquisite, "American Pilsener"

The materials used for these brews are the very best obtainable. "Not How Cheap; but How Good" is the motto of the

Anheuser-Busch Brewing Ass'n

St. Louis, U. S. A.

Malt-Nutrine

the famous food-drink that physicians recommend to nursing mothers, the convalescent, the aged, the feeble, is made by this association.



EMPIRE DRAUGHT AND BOTTLED BEER

ST. LOUIS' FINEST
EMPIRE LAGER
BOTTLED BY THE
EMPIRE BREWING CO.
ST. LOUIS.

ORDER FROM YOUR DEAL
OR DIRECT FROM
EMPIRE BREWING CO

An die geehrten
Sänger und Gesangvereine!



"GOLD MEDAL" PIANOS.

prämiert auf der St. Louis Welt-Ausstellung.

HENRY DETMER, Fabrikant.

259 Wabash Ave., Chicago, Illinois.

Fabrik: Ecke Ohio & Paulina Strasse.

ale: 1522 Olive Strasse, ST. LOUIS, MO.

Spezielle Preise für Sängerbrüder. Schreibt für Cataloge. Mitglied mehrerer Chicagoer und St. Louiser Gesangvereine.

Vereinslokal der Vereinigten Sänger.

Geo. Withum's Bar,

dwest Ecke 4te und Franklin Ave., - - St. LOUIS, Mo.

The Magazine Cigar

..... ist die beste 10c Cigarre im Markt.
Fabrizirt von der

Chas. M. Lewis Cigar Co. 508--510 POPLAR STR.

bonnirt auf „Das deutsche Lied“.